

Herbst

Herbst 1

wenn ich versuche
zu gehen
in mutters gesetz
angst und frustration
ängstigen mich
machen mich blind
mit ungebundener
freude
menschen wie
satelliten
drehen den weg
nach hause
geopfert
aber ungehört
dunkle mäntel
mit grenzen
in der schale
betteln um
stehen zu dürfen
wieso an der spitze
der kern ist hier unten
hunger zur demut
auf der suche nach
brauche vertrauen
öffne komplett
komplexität
in harmonie
gemischt in der küche
samtene liebe
peitscht meine seele
argumente für
eine vereinigung
nie endend
pur
beruhige mich
in unserer
anordnung
enthält mehr
bewegungen gebunden
segle zur einsamkeit
trete wieder ein
in unsere
gegenseitigkeit
gefühle von ewigkeit

Herbst 2

wunderschöne nachricht

hörte sie reden
über mich

erfreuende gefühle
träume zum wünschen
fand ein band
das uns trennt
viel arbeit zu tun
umgebe sie
für den letzten punkt
mut ist verschickt
der wille
zu ihrer
untersuchung
neon, so süß
im tieferen kern
mag sie
geschenkt ist das
universelle
fesselnd
trägt uns
so bald
nochmal
dieses ängstliche gefühl
verlasse zu hause
um
zurück zu laufen
küsse, geschworen
leckere lippen
blut rinnt
vom tisch
sterne wiedergeboren
suchen den verstand
fliegen durch
zum beschädigen
die dunkelheit
ratende gedanken
gehen weiter
schwebende biene
sucht
ein herz
zum binden
zum leben
für vertrauen
zu fühlen
störender klang
umgibt den wald
erleuchtung
umgibt
den ring
heiliger moment
umarmung
wahr fühlen
seele sein
und klang
bewegt uns
hilft
worte so tief
vergessen
erinnere das ganze

was für eine
große idee
lieber tauchen
im ozean
schwimmen
von insel
zu insel
gesäuberter vorschlag
tiefer im herzen
ein geheimnis
samtweich
schönheit
überwacht
summend
see adler
im himmel
glühen
zum klarmachen
unseren traum
der einheit
und die bienen
die kröten
die liebenden
ende weil
beginnt
nie endendes vertrauen
zum ganzen
der
galaktischen liebe
nie endend
ewig
wünschen
ehepaar
familie
heimat

Herbst 3

lippen

vermisse sie
ihren kuss
der atem
auf meiner haut
ihr herz
ihrer seele
das ganze
vermisse
glück leitet mich
zu ihrer küste
sanfter strand
der baum
trägt herzen
köstliche kokosnuss
raste, wachse

wald ist nah
palmen der treue
geheilte erde
licht schimmert
in der nacht
führt mich
zum zentrum
ihres herzens
bündel aus
orgel pfeifen
brennen hoch
in die wolken
gemeinsame mission
erkunden
das dunkle areal
eine wüste in der nähe
ungesehenes feuer
dschungel bäume
zur linken
brüllende löwin
brilliante blut augen
harmonie darunter
dieser samtene baum
luxus
in der nähe der grube
berge in sicht
springe zu weit
heimat ruft
laufe zurück
in meinem
kleinen see
sanfte qual
geniesse den kern
will zum busen
warten auf den wind
trägt mich zurück
zu dieser
prächtigen küste
fliessender fluss
regelt
mich selbst
schmerz tut weh
nochmal
üben
küssen
ihre köstlichen lippen
danach-vielleicht
kern meiner wüste
heimat

Herbst 4

letztendlich
fing ich alles
mochte geniessen

diesen magischen
ball
tanze hoch
in
unseren himmel
lieber eintauchen
nicht fliegen
für den schwarm
ist es
unnötig zu
träumen über
den kleinen schuh
wo natur gegeben
post kommt
es gefällt uns
trainieren
im spass haben
denn wenn
wir uns nah sind
sind wir ungebunden
wenn angst dort ist
wir wollen sie
nicht finden
reise durch
mein inneres selbst
ich liebe fließen
wir springen ab
zu dieser höhe
fröhlich, fröhlich
wir sind stolz
sie ist der
größte wunsch
mein innerer stern
in vertrauen
sind wir gebunden
mutter versteckt sich dort
erreiche sie nie
oder fange diese sphäre
denn liebe ist alles
was ich fühlen muss
manchmal fähig
drehe das rad
wo mein stern
geboren ist
bereit zu erhellen
aber nicht zum abmühen
nicht zum kämpfen
wenn engel hoch
der kern erscheint
wenn das
universum ruft
fühle ich eine
meiner größten ängste
die tränen
die wir verloren
mit unserer eigenen kraft
liebe sie besser

dort ist kein kämpfen
der funke ist wie
das samtweiche
des klangs
geheimnisse rufen
gefunden zu werden
ähnliche weisheit
geteilt in der zeit
aber auch
gib ihr nicht
meine eigenes
göttliche
brauche es später
wenn er tod
erscheint
den kapitän bezahlen
verlieren meine ängste
was wird dort sein
kann es nicht erraten
geniesse lieber
die erde
tanzen in der show
natures schönheit
ich weiss es genau
bin aber ein bisschen
gebunden an
meine alte angst
wald scheint zu beruhigen
zeit zur heilung
für meinen inneren
nicht knien
freude schiebt mich
nicht zu verschwenden
wenn ich sie küsse
liebe ihren geschmack
ihr hals ist schön
berührung fein
es ist so wahr
wir sind gemacht
zu bleiben
jetzt höre ich auf
für das was kommen mag
will nie verlassen
manchmal fliehen
fand meine heimat
freude zu tun
was ist mit
deinem traum
wer bist du

Herbst 5

zeitraffer in der ewigkeit

wenn sie klar

zu mir spricht
will sie fangen
schieben uns frei
verzwickt zu hören
ihre stillen worte
was passiert
was ein fluch
ein zeichen gefunden
entfernt uns
herz wurde staubig
voller rost
angst bringt uns
zurück
hab jetzt die kraft
aufzustehen
will rasen so
schnell zu ihr
lieber beruhigen
lieber lernen
komplexe gefühle
fühlen wir
zeichen der einheit
niemals fliehen
will verweilen
in ihrer nähe
jetzt kleidet sie sich
und ich trage
wenn ich stark bin
unsere liebe so nett
doch wenn ich
unten bin
fühle den verlust
aber manchmal
passiert es
dann ist mein
wille stark
wildnis regelt
gehöre ich dort hin
kanns nicht
recht erraten
angst es zu sagen
komme runter
denn hier
ist heilung
ein blick
in den spiegel
sehe nichts
gar nichts
halte vor
einem klang
einer wand
ein auto abgestellt
nahe am ozean
manchmal fließt es
steuert mich
frei
doch leben

ruft zurück
ich bin eins
aber doch kein mann
im schmerz
auch zart
frage zu fair
alles scheint
eine aufgabe zu sein
die vorstellung da
versteckt sich
brauche keine
größeren lehrer
in mir selbst
lerne ich
hier ist meine kirche
wenn wir arbeiten
scheinbar lass ichs
manchmal im stich
komme zurück
es ist wahr
hoffe wir gehen weiter
in guten
alten schuhen
ertrage nicht
die zeit
sehen uns wieder
jetzt bin ich fertig
dort wird kein
schmerz sein
denn ich muss
einfach lernen

Herbst 6

wenn ich sie rufe
in meinem verstand
kann nicht zuhören
bin halb taub
ein zeichen ist da
in zeiten der
veränderung
blöd jetzt
muss neu ordnen
vermisse sie
im tiefsten kern
oft versagt
kam auf den boden
werden wir prüfen
in zeit
aber langsam
sie ist erleuchtet
zeigt es manchmal
das karma
bin verängstigt
denn in ihrer welt

wars nicht oft
dass ich aufstand
dunkles dort
macht mich blind
vermisste geheimnisse
will mich verstecken
es bedroht, ja
doch ich kriegs hin
langsamer schritt
in diesen
neuen schuhen
romantische gefühle
ich denke sie sind wahr
wir werden ihn erreichen
unseren plan
schicksal prüft
nochmal, nochmal
und heimat gefunden
besser entspannen
ungebunden fühlen
muss mir selbst
zeit geben
zum wachsen
was soll ich tun
ist was sie gezeigt hat
liebloser schmerz
verletzt mich
tief unten
will es heilen
vielleicht mit schlaf
sonne erhellt
den kern zu geniessen
muss aufpassen
nicht sauer zu werden
vertrauen steckt tiefer
und wird sein
lieber hier verstecken
anstatt zu fliehen
zu bleiben ist was
ich zu prüfen habe
manchmal wünschen
und oft verlieren
denn erde ist mehr
als einen glocke
kanns nicht erraten
sie ist mehr als groß
eins der besten dinge
die wir haben
und noch viel größer
vielleicht
als die liebe
aber ich liebe eine
andere frau
mein junger geschmack
sie ertrinkt
diese alte biene
tag wird kommen

ich sehe es klar
das dunkle leitet
ohne angst
leben auch
jetzt gehen wir
ich sag es nochmal
wir müssen prüfen
morgen ist gegeben
und nun bin ich weg
die worte sind geschrieben
die zeit sagt
schlafen

Herbst 7

ging in
die irre
der neue morgen
gerade begonnen
ich will es prüfen
habe keinen spass
mein verstand
in wirbeln
der verlust
versuche
bin hier zum sagen
nie wieder
auf wiedersehen
denn heimat führt
zurück
es ist so schwer
aufzustehen
worte stecken fest
in meinem hals
will ihn tragen
diesen schwarzen mantel
wo kröte bedroht
wieder sterben
ich hab es gefunden
unser band
nicht in der
einsamkeit leben
versuche es nochmal
bin nicht ihr einziger
ihr größter fan
denn sie ist sanft
eine palme
wachsende bäume
kann ich ehren
ihre bienen
wald ist wild
beruhigt fest
zu einem punkt
vielleicht kämpfen
wo lügen geboren

wir müssen sehen
sie ist ein alter
großer baum
niemals im
stich lassen
runter
brauch ein schild
zum beschützen
der schönheits mann
dieses geschenk
gegeben
mehr als leben
kann nicht nah
wir verlieren beide
strecke hinaus
zu ihrem verstand
ihr herz
es ist nötig
anzufangen
dann bin ich
zu hause
und sicher
vom vermissten
brauchen wir das
glücklich sein
ein traum, ja, und
ist nur fleisch
dieses spiel versuchen
wie strategie
wenn ich versage
fliehe ich vielleicht
zähle auf mit-tag
dafür bin ich hier
es ist eine dunkle
grausame sphäre

Herbst 8

wiederholte zeit

raum zu lösen
zeit sich zu bewegen
geprüft werden
wir sind teil
des sonnensystems
mutters kraft
ist was
uns segnet
die universelle
komplexität
ärgert den kern
eine sache verändern
die ich finden muss
spiele spiele
früh abends

doch erst tragen
erst tragen, bald
negative verwirrung
führt ein stück
werde ich fliegen
hoch zu den sternern
scheint das tot
gegeben ist
angst gebunden zu sein
löse geheimnisse
was für ein klang
der himmel
dazu da um
uns hochzukämpfen
innendrin der grund
der uns fliegen lässt
nicht hoch
nicht zart
eine innere kraft
was ist ihr geheimnis
was ihre kraft
trinke tränke
notwendig
angst vor mir selbst
gierig zu werden
das licht ist grün
rot so weit entfernt
muss ich kosten
diesen dunklen stern
eine chance zu denken
erinnere mich
an mein leben
will fliehen
in den stock
verliere meinen mut
nochmal verstecken
ich muss es tun
das tauchen
denn natur ruft
wieder zurück
muss nun schwimmen
zu meinem
liebsten land
wo ich heimat fand
und wärme so tief
höre einen klang
und verliere
das schaf
ein brunnen geboren
versuche zu trinken
was werde ich sehen
vielleicht blinzeln
der weg des morgens
ist bald vorbei
ich muss
mich bewegen

Herbst 9

büsche und bäume

im glitzernden Wald
manchmal dunkel
mal kalt

liegt eine quelle
schon fast uralt
doch eine schöne,
helle

treibt den zweifel
ins äussere eck
wo mutter versteckt
den gemeinsamen zweck
lieder zu singen
mal hell
und mal weich
ein wasserfall

fliesst in meinen teich
manche werden alt
und manche sehr reich
will es nicht essen
diese grausige fleisch
alles was ich habe
ist hier

ist mein reich
weiter schwimmen
zum grösseren teich
angst zelebriert
klopft mich
ganz weich
wo lege ich ihn nieder
diesen goldenen laich
und

wird er gefressen
oder gesäht
der zweifel nun wieder
noch wird er geschmäht
ist es eine lösung
bald hier in sicht
wellen steigen
fühle die brise
eine chance
wie diese
wird sie wahr
was macht es
ist es sinnvoll
für unseren altar
es scheint samtweich
zu erobern
mein reich
brauch es nie
es schmeckt wie vieh
so wird es enden

trocknet aus
damit sie wachsen kann
diese maus

Herbst 10

gras wie wasser

es ist ein bienenstock
samtweich
so dunkel
beeindruckt mich
verlor meinen mut
zeit finanzieren
zum lösen
fluss fließt
zum rande
meines herzens
atme ein
verloren
im tauchen
übersetzte gefühle
ihre küste
so nah
werde umarmt
zeit scheint
so grausam
aufheben
bewegungen
der einsamkeit
aber will
teilen
die geheimnisse
verstecken sich
schwester ruft
wecker gestellt
erinnert mich
an meine träume
mische die karten
angst vorm spielen
verdunkelt
nervös
hält mich unten
schwimme wieder
in meinem alten
großen teich
träume leiten
so verschlafen
wahn ist nahe
die kröte will glitzern
aggressive kraft
im zentrum
umgeben von
flüsternden bäumen
kind der einheit

untersuchungen
zur komplexität
universelle geschenke
lieber lieben
ihr frühstück
ertränkt in ihrem wasser
ihren atem fühlen
auf meiner haut
übergebene gefühle
finden
suchen
das garn zu lösen
in dem wir leben
ihr platz ist
komfort
so schön leuchtend
druck innendrin
suche harmonie
ungebunden
gras ist grün
führt zur
ewigkeit
familie
heimat
liebe

Hebst 11

leuchtende orgel

ich zog ein band
ungebundene freude
berührte ihr herz
fühlte mich frei
gewunden, ängstlich
mut zu tun
es wird dunkler
träumerische gefühle
ärgern mich
der bienenstock
nicht berühren
scheint samtweich
geteilte momente
bis wieder
einheit
ein wirbeln
ungefunden
die freude
zu probieren
der alarm gesetzt
führt zur
göttlichkeit
doch die flamme
braucht etwas brei
stumpfes schwert

sticht mich
ein dunkles und weiches
zu hause
vielleicht zum bleiben
glitzernde seelen
leuchtende herzen
versprechen komfort
vorsicht vor eis
hämmern
rettende blasen
tragen mich
zu einer zarten küste
schlafend
träume etwas großes
wie ein zauber
bis mitternacht
atme
die saubere luft
wecken mich
vom boden
meines kleinen schiffs
segeln
endlich
heimat
zu geniessen
liebe
familie
liebe, vertrauend
einheit
liebe
ewigkeit
sicherheit
liebe

Herbst 12

affen im hof

gehe langsam
fortgesetzte pausen
führen nach oben
in einen
leeren raum
wo staub gegeben
wie ein luftzug
im herzen
doch gift
fällt hinunter
nahe dem kern
änglichkeit
schnell, schnell
regulieren
und dich schreibe weiter
weiter und weiter
stecke nun

in meinem rohr
wecker gestellt
bienen dringen ein
schnell und sanft
es ist mein fehler
fühle mich verärgert
einfacher weg
sanft und weich
schlafe tief
stille
in meinem haus
anbetung nahe
fühle uns
doch gehe
in die nähe
der einsamkeit
morgendliches zuhause
kopierladen
rechtzeitig
dem ende nah
maschinen
zerstören
die freude
der ewigkeit
doch einfach nützlich
stürmen hinein
tag träume
warte auf den impuls
welle des verstandes
weckt mich
machmal
so grausam
versuche zu geniessen
harter weg
voll von sinnen
ins nirgendwo
familie nah
wiederholen
für die liebe
endlos
teil der ewigkeit

Herbst 13

Regeln im raum

eine sanfte qual
führt zu einem
samtweichen traum
voller blut
und freude
meinungen
interessen
gleiche entscheidungen
ein weg

unentdeckt
blüte der rosen
gequält von dornen
maschinen gestartet
zum ziehen
die unordnung
der jungen liebe
dunkler rost
bewegt
blut und knochen
aggressionen so nah
verstecke mich
zu öffnen
meine truhe
in einer art
heftiger freude
tauchte im blut ozean
führt zu
einem geheimen weg
ging in die irre
heimat
springt hinein
sanfte wellen
kühle küste
rettet mich
gegebene sicherheit
fliessende gefühle
bis zum
sonnenschirm
beginne neu
mit dem stock
werde ich kosten
goldenen honig
oder krieche
in die wabe
schlafe
noch einmal
verloren in trunknen
sanften tagträumen
bis der abend erscheint
spiele ein spiel
bis der könig
besiegt
hoffe auf morgen
neu ordnen
endloser kreis
zum erlernen
teil des sonnensystems
heimat

Herbst 14

schach partie

komplexität

in logik
uhr tickt weiter
regeln zu beachten
feine unterschiede
so schwer
und süß
furchtbare verluste
führen zu
neuem wissen
erinnere und
starte neu
maschierende soldaten
die fallen werden
grün so stark
wie mein herz
muss ruhen um
neu zu beginnen
es wird schwarz
fühle erhellt
dunkelheit
wölfe jagen
scheinen wild
aggression
ist zu meiden
fahre im fluss
erreiche eine
kühle küste
vermisse ihren
eremiten
geheimen gefunden
lausche
komme näher
schwer für die linse
großer lohn
empfindliche gefühle
muss sie haben
diese untersuchung
erinnern
brauche sie
einheit-heimat

Herbst 15

das wrack brennt
beginne mich
zu drehen
schaden getan
an den maschinen
nicht sehr oft
aber scharf
verliere worte
fühle mich krank
stecke in dieser orgel
schmutz kommt heraus
fast hatte ich es

war so stolz
vielleicht kommt
meine zeit
werde ich rosten
werde ich fertig sein
taktik wartet
auf der tafel
will schwimmen
aber nicht weit
einfach zu dieser
winzigen
leuchtenden insel
angst vorm
grausigen frost
unsere herzen
so nah
hinauf zum
göttlichen
mach ich es
ist es mir
muss mich erinnern
fahre schnell
machmal hasse ich
diesen scheinenden
stern
heimat gegeben
reiste so gut
ich versuche es wirklich
möchte bleiben
schwer zu tun
wenn freude kommt
singe weiter
ihren hellsten song
ein bisschen verheilen
ist nicht viel
nur sehr klein
sanftes umklammern
will ich mehr
verdiene ich zuviel
ich brauch es jetzt
ihre
prächtige berührung
stolpere hier
falle auf die knie
was tun
ausser fliehen
eine schweres gefühl
melkt mich
brauch den drank
dieser biene
um wirklich
beruhigt zu sein
und innen zart
muss mich beschützen
also verstecken
nun gehe ich
zeit fürs

weitergehen
will ihn
diesen stillen trotz
um den tag
zu überleben
wenn der abend kommt
will ich sie alle
töchter und söhne
schläft nun gut
und träumt
nicht schnell
damit der wahn
nicht passiert
in die lebende hülle
klang innendrin
möchte ich mich
wirklich,
wirklich
verstecken

Herbst 16

verloren

spielte ein spiel
hinauf zum ruhm
nicht töten
aber
diesen hügel schaffen
traum land
und rasender sand
bin gebogen
zukunft ruft
was ein morgen
tippe wieder
zu ihrem
eigenen land
lebte in einer hülle
und nun bleibe ich
blut so nah
denn wir beide
teilen leben
in einem
samtenen stock
ihr fluss so warm
beruhigt diesen sturm
singe weiter
helleres lied
honig gegeben
köstlicher geschmack
lass es mich nicht
nicht verschwenden
die jahreszeiten
wechseln
und ich fange an

zu lernen
gehe ich
oder verdiene ich
spielte ein spiel
scheint so weit
bin unter ihm
meinem stern
krach ruft mich
fange an zu brennen
wieso diese qual
hülle bekommt
flecken
es war einfach
sieht aus
wie verlieren
der morgen getan
wir hatten spass
verlasse sie
um zurückzukommen
ich folge
diesem geheimen
punkt
wo vergnügen
so süß zu fühlen
nie mehr allein
nicht auf die knie
fühle zuhause
denn sie
ist keine kopie
zu teilen endlose liebe
ehepaar

Herbst 17

heidelbeer kuchen

in der küche
kriecht eine schlange
giftige zähne
brauch ne pause
backwaren auf
dem tisch
nicht aggressiv
wenn ich fähig bin
krieche zu dem
geheimen wald
finde einen apfel
wenn ich könnte
um ganz neu
zu beginnen
auf dem küchenboden
muss wachsen
zu ihr
anbeten
wenn wir die

zeit teilen
alles was wir brauchen
nicht verrückt werden
wir können besiegen
ein bekenntnis fangen
und fliegen so schön
was ist auf
meinem rücken
meine wirbelsäule
schmerzt
die arbeit
werden wir erledigen
suchen auch
spass zu haben
wo freude nah
und schwimmen
in den sommer
brennende sonne
und kühles wasser
diese insel erreichen
wenn wir
in der zeit liegen
es wird so sein
und so schön
das boot fehlt
könnten eins stehlen
bewegen schneller
zielen auf die sonne
wo freude dreht
und zeit stillsteht
springen auf den berg
ja, wir werden
ihr wildes herz
blendet mich
nie wieder zurück
nie wieder fliehen
sphären warten
ich sehe es
es wird alles gut
wenn wir uns
befreien

Herbst 18

blütenmeer

blütenmeer
das mag ich sehr
auf der reihe
auf dem strich
ähnelte wie
vergissmeinnicht
die wolke blau
wie ein ozean
zuhören ist etwas

was ich
ein bisschen kann
die welle tobt
schreit zum genuss
ebbt wieder ab
und wird zum fluss
der sorgen tief
liegt im gesicht
wieder ein
vergissmeinnicht
die rose strahlt
in mein gewissen
kann mir nicht helfen
bin zerrissen
doch rat
er naht
und wird zum gruß
bitte nicht fort
allein ich muss
die steine hart
an meinem schuh
sehe den fels
und geh zur ruh
blumen blühn
auf nacktem stein
es wird wahr
nie mehr allein
der rabe krächzt
die seele friert
wir sind zu zweit
und doch zu viert
der see
er liegt
so nah bei mir
muss ich wandeln
mich zum tier
reue schimmert
das herz
es glüht
merke nie
wenn er mich belügt
schmerz, sehr hart
er wiegt so schwer
die rüstung klappert
und stürzt ins meer
muss nun tauchen
ade, wer will
nein, lieber schwimmen
sonst wird es schlimm
doch gold es zieht mich
weiter runter
werde schwarz
und erneut munter
soll das so sein
das wäre schön
jetzt ist er aus der reim
und ich werde gehn

vielleicht nach haus